

# Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des  
oben genannten Bezirks

## Abonnementspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig  
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

## Anzeigenpreis:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig,  
im Reklamenteil 40 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und  
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 11.

Samstag, den 15. Januar 1916.

19. Jahrgang.

## Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 14. Jan. Amtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtsaktivität auf  
verringerte Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe be-  
schränkt.

Ostlicher- und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

## Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 14. Jan.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind versuchte seit gestern früh neuerlich, unsere  
bessarabische Front bei Toporouh und östlich von  
Marancze zu durchbrechen. Er unternahm fünf große  
Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel.  
Er mußte aber jedesmal unter sehr schweren Verlusten zu-  
rückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen  
hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer  
unserer Artillerie. Seit Beginn der Schlacht in Ostgalizien  
und an der bessarabischen Front wurden bei der Armee des  
Generals Frhr. v. Pflanzer-Baltin und bei den österreichisch-  
ungarischen Truppen des Generals Grafen Bothmer über 5100  
Gefangene, darunter 30 Offiziere und Fähnriche eingebracht.  
Bei Karpilowka in Wolhynien zerstreuten unsere Streif-  
kommandos einige russische Feldwachen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront ereignete sich nichts von Be-  
deutung. Einzelne Punkte bei Malborgeth und Raibl  
hatten unter feindlichem Geschützfeuer. Die Tätigkeit der ita-  
lienischen Flieger erstreckte sich auch auf den Raum von  
Triest. Eine auf Spirano abgeworfene Bombe verursachte lei-  
nen Schaden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Haupt-  
stadt an allen Punkten ihrer Süd- und Westfront den  
Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Ver-  
folgung über die Linie Budua-Cettinje-Grub-Gradowo hi-  
naus gerückt und dringen auch östlich von Bileca und bei  
Kosovare ins montenegrinische Gebiet ein. Bei Gradowo fielen  
drei Geschütze sowie Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinen-  
gewehr, viel Munition und anderes Kriegsgerät in unsere  
Hand. Bei Berane und westlich von Zpet nichts Neues.

## Cettinje von den Österreichern besetzt.

Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart:

Die Hauptstadt Montenegros ist in unserer Hand.  
Den geschlagenen Feind verfolgend, sind unsere Truppen ge-  
stern nachmittags in Cettinje, die Residenz des montenegrini-  
schen Königs, eingerückt. Die Stadt ist unversehrt.  
Die Bevölkerung ist ruhig.

## Der türkische amtliche Bericht.

Türkische Erfolge. — Die Beute von Gallipoli.

Konstantinopel, 13. Jan. Das Hauptquartier teilt  
mit: An der Kaukasusfront griff der Feind südlich  
des Arasflusses zwischen Tahir und Wali Bada und nördlich  
Aras zwischen Keutel und Harman den Engpaß nachts vom  
11. zum 12. Januar mit einer bedeutenden Streitmacht  
festig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum an, er-  
reichte aber infolge unseres Gegenangriffs einen vollstän-  
digen Mißerfolg. Der Feind ließ zahlreiche Tote, Ge-  
fangene, eine Menge Waffen und zwei Maschinengewehre  
zurück und wurde in seine alten Stellungen zurückgeworfen.  
Westlich Oltu, in der Zone Arak Geugini, wurden zwei  
Angriffe des Feindes in derselben Nacht leicht zurückgewiesen.

Dardanellenfront: Am 12. Januar eröffneten ein  
Kreuzer, neun Torpedoboote und ein Monitor vor den Meer-  
engen ein zeitweilig aussehendes Feuer gegen Tefeh Bu-  
run und Sidi al Bahr. Der Monitor feuerte, ebenfalls  
erfolglos in der Richtung auf Sidi el Bahr, als einer un-  
serer Flieger Bomben auf ihn warf und ihn nötigte, sich  
in Klammern gehüllt, zurückzuziehen. Am Nachmittag des 12.  
Januars griff ein von Bodide geführtes Flugzeug das  
fünfte feindliche Flugzeug vom Jarmanlyp an und  
brachte es in der Umgebung von Sidi al Bahr zum Absturz.  
Wir fanden den Führer tot und der Beobachter verwundet.  
Das Flugzeug wird nach kleinen Ausbesserungen von uns be-  
nutzt werden können. Ein anderer Flieger von uns griff ein  
englisches Flugzeug, der Saros überflog, an, verfolgte  
und nötigte ihn, auf Imbros niedergehen.

Die Engländer veröffentlichten noch immer amtliche Be-  
richte, in denen sie glauben machen wollen, daß der Rück-  
zug bei Anafarta und bei Ari Barun freiwillig  
und in voller Ruhe erfolgte. Unsere bisher festgestellte Be-  
ute, welche die wirklich vorhandene noch nicht vollständig an-  
gibt, beweist klar, daß der Rückzug außerordentlich über-  
stürzt war. Die bisher festgestellte Beute umfaßt zehn Kan-  
onen, 2000 Gewehre und Bajonette, 8750 Granaten, 4500  
Munitionskisten, 13 Bombenwerfer, 45 000 Bomben, 160 Mu-  
nitionswagen, 61 leichte Wagen mit Zubehör, 67 Reiter und  
Brüdenkähne, 2850 Zelte, 1850 Tragbahnen, eine Menge  
Benzin und Petroleum, Decken und Kleidungsstücke, 21 000  
Konfervenbüchsen, 5000 Sad Getreide, 12 500 Schuppen und  
Häuten. In dieser Zahl sind die Wasserbehälter und Ge-  
wehrrüstungen nicht enthalten. Sonst ist nichts zu melden.

## Wie England in den Besitz Ägyptens gelangte.

Die Besitzergreifung Ägyptens durch England bedient erst  
aus der jüngsten Zeit. Zuerst hatten die Franzosen ihren  
Einfluß in Ägypten geltend zu machen gesucht. Schon Na-  
poleon I. hatte die Bedeutung Ägyptens erkannt. Er zog  
im Jahre 1798 nach Ägypten und eroberte das Land. Er  
hatte es vielleicht halten können, wenn er dauernde Verbin-  
dung mit der Heimat gehabt hätte. Damit war es aber  
rauh vorbei, indem die französische Flotte vor der Nilmün-  
dung bei Abukir von der englischen unter Admiral Nelson

vernichtet wurde. Im Jahre 1869 wurde der Suezkanal er-  
öffnet, welcher eine Verbindung des Mitteländischen Meeres  
mit dem Ionischen Ozean herstellte. Der Suezkanal, den  
die Franzosen bauten, sollte den Seeweg von Europa nach  
Asien kürzen. Bisher hatte man immer den zeitraubenden und  
kostspieligen Umweg um ganz Afrika herum über das Kap  
der Guten Hoffnung machen müssen. Die Engländer über-  
ließen das Risiko des Kanalbaues gerne den Franzosen und  
warteten erst ab, wie sich der Kanal rentieren würde. Je  
mehr die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Su-  
ezkanals offensichtlich wurde, desto mehr spekulierten die Eng-  
länder auf seinen Besitz und es gelang ihnen bald, sich durch  
geschickte Finanzoperationen in den Besitz fast sämtlicher Ka-  
nalaktien zu setzen. Für England hatte der Suezkanal eine  
besondere Bedeutung als wichtiger Seeweg nach Indien. Frank-  
reich, dessen Kapital und Ingenieurleistungen das große Werk  
geschaffen hatten, sah sich um die Früchte seiner Leistungen  
betrogen. Doch infolge seiner Ohnmacht nach dem Kriege  
1870/71 konnte es nicht daran denken, England an der Be-  
sitzergreifung des Suezkanals und Ägyptens ernstlich zu hin-  
dern.

England strebte nun danach, das alte Pharaonenland  
selbst in seinen Besitz zu bekommen. Ägypten selbst sollte  
nun englisch und damit die jahrzehntelange französische  
Neubeherrschung für immer beseitigt werden. Ein Vorwand,  
Ägypten zu besetzen, war bald gefunden. Die europäerfeind-  
liche Haltung des ägyptischen Ministers Arabi Pascha, der  
allen fremden Einfluß ausschaltete und „Ägypten für die  
Ägypter“ verlangte, kam den Engländern sehr gelegen. Am  
11. Juni 1882 entstand in Alexandria ein Pöbelaufruhr, der  
einer Reihe von Europäern das Leben kostete. Sofort mischte  
sich England als „Beschützer der Zivilisation“ ein, es be-  
setzte Alexandria, und kurz darauf wurde „zur Aufrechter-  
haltung der Ruhe“ ganz Ägypten „vorübergehend“ in eng-  
lische Verwaltung genommen.

Jedoch hatte Frankreich seine Hoffnung auf Ägypten  
noch nicht aufgegeben. Ebenso wie am Suezkanal hatte Frank-  
reich auch in Ägypten große Summen hineingesteckt, um die-  
ses Land zu einer Rohstoffkammer für Frankreichs Industrie  
zu machen. Nebenher liefen auch Bestrebungen zwecks Erhö-  
hung des politischen Einflusses auf das Land, das bekannt-  
lich Handel und Politik in enger Beziehung zueinander stehen.  
Da aber Englands Handel und Industrie sich ebenfalls mehr  
und mehr nach den brachliegenden ägyptischen Schätzen schenkte,  
wurde das Verhältnis zwischen Frankreich und England immer  
gespannter, bis schließlich englische Truppen den französischen  
Oberst Marchand, der mit seinen Soldaten aus den fran-  
zösischen Kolonien Mittelafrikas nach Ägypten vorgestoßen  
war, aus Fachoda (am oberen Nil) hinauswarfen (1898).  
Damit war der Draht zwischen Paris und London zerrissen,  
und der Krieg zwischen den beiden Staaten lag in der Luft.  
Aber da die Franzosen sich nicht stark genug fühlten, gab-  
en sie klein bei und machten lediglich eine Faust in der  
Tasche. Heute noch spricht man in Erinnerung an jene Zeit  
von der „Schmach von Fachoda“. Erst in neuester Zeit wurde  
Frankreich für seinen Verzicht auf Ägypten entschädigt,  
indem England den Franzosen vor einigen Jahren Marokko  
an der Nordwestküste Afrikas zuschob.

Rohrbach nennt Ägypten „den Schlüssel zum Weltreich“.

## Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Maria hielt den Kopf gesenkt und bemerkte so nicht,  
wie Max dem Freunde mit den Augen zuwinkte, die günstige  
Gelegenheit zu einer Aussprache sich nicht entgehen zu lassen.  
Meffers Geld und Maria gingen still nebeneinander durch den  
sommerlich prangenden Garten. Halb unbewußt lenkte Jo-  
achim seine Schritte nach der einsamen Laube. Maria folgte  
ihm. Sie bemerkte erst jetzt, daß Max nicht bei ihnen war.  
Ihre Frage nach seinem Verbleib beantwortete Joachim nur  
mit einem Achselzucken. Er konnte nicht sprechen. Die Erre-  
gung bannte ihm die Zunge. Als sie auf der kleinen Bank  
nebeneinander saßen, sprach keines ein Wort.

Endlich brach der Meffers das Schweigen.

„Grüßlein Maria, Sie sind nicht glücklich? Wollen Sie  
mir nicht sagen, weshalb Sie immer so traurig und nieder-  
geschlagen sind?“

Sie senkte errötend den Kopf noch tiefer auf die Brust.  
„Nun?“ drängte er, ungeschäm ihre Hand ergreifend. „Sie  
wollen es mir nicht sagen?“

„Nein, nein! Ihnen nicht!“ Klang es leise von ihren  
Lippen.

„Und warum gerade mir nicht?“

Sie sah auf und begegnete einem solch leidenschaftlichen  
Blick, daß sie rasch wieder die Augen niederschlug.

„Wenn Sie es auch verschweigen, ich weiß es doch!“  
begann er, sich ganz nahe zu ihr neigend. — „Sie lie-  
ben Ihren Verlobten nicht, Sie lieben einen andern!“

„Mein Gott, mein Gott!“ stöhnte Maria fassungslos  
und schlug beide Hände vor das Gesicht.

Er zog ihr sanft die Hände weg und rief in ermu-  
tendem Ton: „Weshalb willst du es leugnen, daß du mich  
lieb hast, schau mich an und sag‘, nein, wenn du kannst!“  
Du liebst mich — liebst mich wirklich, ja, darfst du es denn  
glauben? Ich habe dich lange schon lieb gehabt, — ich  
wachte es nur nicht!“

Er zog sie an sich — und sie lag an seiner Brust,  
— alles versank vor ihr, alles war ausgelöscht, unterge-  
gangen in dem einen, überwältigenden Gedanken: „Mein  
Traum vom Glück ist zur Wahrheit geworden! Er, er liebt  
mich!“

Doch nicht lange dauerte diese seltsame Versunkenheit. Ma-  
ria fuhr jäh empor. Ihr Gesicht war blaß, ihr Atem ging  
rass, während sie flammte: „Wie konnte ich nur vergessen,  
daß ich gekunden bin, es darf nicht sein, daß wir uns an-  
gehören, — es wäre zu viel des Glückes!“

„Nun ich weiß, daß du mich lieb hast, soll mich keine  
Macht der Welt mehr von dir trennen!“ jubelte Joachim. „Je-  
lix Ebbhardt wird mit sich sprechen lassen! Er wird er-  
scheinen, daß er sich deinem — unserem Glück nicht in den  
Weg stellen darf! Freilich, einen Kampf wird es kosten,  
aber wir zwei, wir gehören zusammen in alle Ewigkeit!“  
Geliebtes Mädchen, ich bin ja so unsinnig glücklich, — fast  
meine ich, es ist zu viel! Und wenn Felix Ebbhardt dich  
wirklich so lieb hat, wie er dich immer glauben ließ, so  
wird er auch dein Glück nicht zerstören wollen!“

Maria sah da wie träumend. Sie konnte noch gar nicht  
fassen, daß ihr so lange behütetes Geheimnis nun offen-  
bar geworden war; es brach alles so unermutet über sie  
herein, daß sie Zeit brauchte, sich zu sammeln. Als nach  
Verlauf einer halben Stunde Max vorsichtig durch die Blätter

in die Laube hineinlachte, spielte er zufriedenem Lächeln um  
seinen Mund. Er schlich sich leise hinweg, indem er mur-  
melte: „Das haben wir wieder fein gemacht, und mit dem  
andern, da werden wir, denke ich, schon fertig werden.“

Maria hatte es selbst übernommen, mit Felix Ebbhardt  
zu reden.

Es kostete allerdings einen schweren Kampf, und Maria  
empfand herzliches Mitleid mit dem guten Menschen, dem  
sie so bitter weh tun mußte. Er setzte zuerst ihrem Ge-  
fühl immer nur ein energisches, hartes, unerbittliches „Nein!“  
entgegen.

„Ich habe so lange um dich geworben,“ sagte er fin-  
ster, „und nun ich endlich am Ziele meiner Wünsche bin,  
sollte ich dich wieder verlieren!“ Du wirst dein Wort hal-  
ten und meine Frau werden, ich gebe dich nicht frei!“

Aber so leicht ließ Maria sich nicht abweisen, sie kämpfte  
tapfer für ihr Glück, das ihr so unbegreiflich groß erschien.

Und als sie dann mit flehend erhobenen Händen und  
tränenfüllten Augen vor Felix stand, und als sie so rüh-  
rend innig bat: „Felix, verzeihe mir, daß ich dich so trän-  
ken muß, ich weiß, daß du leidest, und es tut mir weh,  
aber helfen kann ich dir nicht! Sieh, wenn du dich häu-  
berst meinem Glück in den Weg stellst, was kann es dir  
nützen? Lieben werde ich in meinem Leben nur einen kon-  
nen, und wenn du mich zwingst, dir mein Wort zu hal-  
ten, was soll daraus werden? Ich sehe nur Unglück für  
uns beide! Wir würden später unser Geschick verwünschen,  
— so auch du, denn was willst du mit einer Frau, de-  
ren Herz sich beständig nach einem andern sehnt? Und daß  
ich unglücklich und elend werde an deiner Seite, nicht wahr,  
Felix, das willst du doch selber nicht?“

Da winkte er ihr mit der Hand, sie möge gehen. Doch

des englischen Weltreiches", Bismarck hat Ägypten als „das Genie des britischen Reiches“ bezeichnet. Bisher stand Ägypten unter türkischer Oberhoheit. Der Khedive von Ägypten mit dem Sitze in der ägyptischen Hauptstadt Kairo regierte das Land im Auftrag der Türkei. Ägypten zählt etwa 11 Millionen Einwohner, von denen mehr als 9 einhalb Millionen zu den Fellachen, d. h. „Pflügern“ oder Ackerbauern gehören. Ägypten ist seiner Kultur nach ein Getreideland. Tausende von Jahren war es die Kornkammer der Mittelmeerländer. Noch vor 15 Jahren war die Lebensmittelausfuhr Ägyptens bei weitem größer als die Einfuhr.

Das hat sich aber seit der englischen Herrschaft geändert. Der Getreidebau ist immer mehr zurückgegangen, und heute muß Ägypten bereits Lebensmittel aus Rußland und Kleinasien einführen. England hat nämlich die Ägypter gezwungen, statt des Getreides Baumwolle anzubauen. Die Engländer wollten unabhängig werden von der fremden Baumwollzufuhr und sich die Baumwolle in den eigenen Herrschaftsgebieten ziehen. Heute noch wird mehr als ein Sechstel aller Baumwolle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gewonnen. Ebenso wie in Indien hat England auch in Ägypten die Baumwollkultur vorgeschrieben. Während in Indien der Erfolg nur ein teilweiser war, ist die Baumwolle in Ägypten zum weitaus wichtigsten aller Bodenprodukte des Landes geworden. Mehr als ein Fünftel der ganzen ägyptischen Markenausfuhr besteht aus Baumwolle. Diese Verringerung liegt aber keineswegs im Interesse der Ägypter, denn die Kultur der Baumwolle bedeutete für sie ein viel größeres Risiko als die Produktion von Lebensmitteln. Vor allem besteht für die Ägypter in der Folgezeit nicht mehr die Möglichkeit der Selbsternährung. Damit haben sie ihre Unabhängigkeit ganz verloren und sind bedingungslos an England angeheftet, wenn sie nicht mittlerweile ihre Freiheit wiedergewinnen.

### Ein Erlass des Kaisers.

Berlin, 14. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden Erlass des Kaisers an den Reichskanzler:

Zum zweiten Male werde Ich Meinen Geburtstag im Waffenkarm des Krieges begehen. Trotz der heldenmütigen Taten und der ruhmvollen Erfolge der deutschen und der verbündeten Streitkräfte ist der schwere Daseinskampf noch nicht beendet, den der Meid und Haß feindlicher Großmächte uns aufgezwungen haben. Noch müssen Herz, Sinn und Kraft des deutschen Volkes im Felde und daheim auf das eine große Ziel gerichtet sein, einen endgültigen Sieg und einen Frieden zu erringen, der das Vaterland gegen eine Wiederholung feindlicher Ueberfälle nach menschlichem Ermessen dauernd zu sichern verbürgt. Ich bitte daher auch in diesem Jahre, anlässlich Meines Geburtstages, von den sonst zu Meiner Freude üblichen festlichen Veranstaltungen und glückwünschenden Rundgebungen abgesehen und es bei stillem Gedenken und treuer Fürbitte bewenden zu lassen. Wer seiner freundlichen Gesinnung an diesem Tage noch einen besonderen Ausdruck zu geben sich gedrungen fühlt, möge es durch Gaben der Liebe zur Vinderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden oder durch erhöhte Teilnahme an der Kriegsfürsorge tun. Meines wärmsten Dankes können alle gewiß sein. Gott der Herr aber sei auch ferner mit uns und unseren Waffen. Er weise die schweren Opfer, die freudig auf dem Altare des Vaterlandes dargebracht werden, zu einem weiteren Grundstein für den festen Bau des Reiches und eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes. — Ich ersuche Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 12. Jan. 1916.

Wilhelm J. R.

### Glückwünsche Kaiser Wilhelms an den Sultan und Enver Pascha.

Konstantinopel, 14. Jan. In dem Glückwunschtelegramm, das Kaiser Wilhelm aus Anlaß des Sieges an den Dardanellen an den Sultan gerichtet hat, sagt der Kaiser, er habe mit großer Befriedigung erfahren, daß die feindliche Armee gezwungen wurde, Gallipoli vollständig zu räumen. Er beglückwünsche den Sultan zu dem großen Sieg, der den heftigen Angriffen der schamlosen Feinde ein Ende setzte. Der Kaiser kündigt als Zeichen

seiner Bewunderung die Ueberreicherung eines Säbels an dem Sultan an, um die Erinnerung an die großen Siege zu verewigen, einen Säbel, der während des zur Verteidigung des Reichs unternommenen Krieges gegen die Häupter der Feinde gezeugt sein soll. Der Kaiser brückt die Ueberzeugung aus, daß der göttliche Beistand den endgültigen Sieg sichern werde.

Kaiser Wilhelm richtete auch an Enver Pascha ein Telegramm, in dem er sagt, daß die osmanische Armee eine Waffentat vollbracht habe, die stets in der Erinnerung des Volkes bleiben werde und beglückwünschte Enver Pascha und die osmanische Armee herzlich zu dem Erfolge, der um die siegreichen osmanischen Waffen neue Lorbeeren winde. Er verleihe dem Minister den Orden Pour le merite. — Enver Pascha brachte in einem Tagesbefehl an die Armee die Glückwünsche Kaiser Wilhelms mit dem Bemerkten zur Kenntnis, daß er dem Kaiser gedankt und versichert habe, daß die osmanische Armee auch weiterhin ihre Pflicht erfüllen werde.

### Griechenland erwartet uns als Befreier.

Sofia, 14. Jan. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge wächst die Erregung in Griechenland ständig. Die Erbitterung ist so gestiegen, daß der Gedanke, Bulgarien, den Gegner von 1913, in Saloniki einmarschieren zu sehen, seine Schreden für die Griechen verloren hat, und daß die Mehrheit des Volkes, die Verbündeten beim Einmarsch in griechisches Gebiet als Befreier begrüßen würde. Die Stimmung, welche noch vor wenigen Monaten durchaus ententefreundlich war, ist in das Gegenteil umgeschlagen. Die Regierung hätte dem Rechnung tragen müssen, wenn die Entente nicht durch militärischen und wirtschaftlichen Druck das kleine Land gehindert hätte, seine Interessen und seine Ehre zu verteidigen. Besondere Benußung rufen die Bestrebungen der Entente hervor, Griechenland durch Ausdehnung ihrer Stellungen bei Saloniki vom Verbund völlig abzuscheiden. Jenidze Wardar ist bereits von den Franzosen besetzt. Allgemein herrscht das Gefühl, daß die Lage unerträglich und die Entscheidung unausweichlich ist, sobald der Vormarsch der Verbündeten auf Saloniki beginnt.

### Der Vormarsch der Türken in Persien.

Konstantinopel, 14. Jan. Wie die Agentur Milli erfährt, sind türkische Truppen in Kermanschah (Persien) eingezogen. Sie wurden von der Bevölkerung der Stadt mit Rundgebungen empfangen. Die Stadt ist besetzt; aus der Umgegend strömen die Stämme herbei, um die Türken willkommen zu heißen.

### Eine Verschwörung in Mailand.

Bukarest, 14. Jan. Eine römische Funtendepeche meldet: Die Mailänder Polizei entdeckte eine große Verschwörung. Es wurde eine Menge Dynamit gefunden, mit welchem die nach Turin führende Eisenbahn und die Militärbahnen in Piemont in die Luft gesprengt werden sollten. Die Gazette Ticinese meldet hierzu: Die Verschwörung ist sicher von großer Bedeutung, weil zahlreiche zur Diplomatie gehörige Personen darin verwickelt sind. Es erfolgten bereits mehrere Verhaftungen.

### Vergebliche Entschaffungsversuche der Engländer im Irak.

London, 13. Jan. Der Kriegsberichterstatter der britischen Presse in Mesopotamien meldet aus Basra vom 10. Januar: Der Vormarsch des Generals Aylmer aufwärts des Tigris, um sich mit dem General Townshend bei Rut el Amara zu vereinigen, stieß auf sehr heftigen Widerstand. Am 7. und 8. Januar fanden sehr schwere Gefechte bei Seiffi statt. Die Vorhut des Generals Aylmer unter General Younghusband verließ am 4. Januar Rut el Charbi und rückte auf beiden Ufern des Tigris vor. Die Reiterei gewann Fühlung mit vorgeschobenen türkischen Truppen auf dem rechten Ufer. Die Türken befanden sich in beträchtlicher Stärke auf beiden Flußufern bei Seiffi. Unsere Reiterei kam am folgenden Morgen zwischen die Verschanzungen in der äußersten rechten Flanke des Feindes, wobei sie über 550 Araber und Türken, darunter 16 Offiziere, gefangen nahm und zwei Gebirgsgeschütze erbeutete. Unsere Infanterie hatte schwere Verluste. Der Rest der Streitmacht des Generals Aylmer rückte am 6. Januar von

Er bog ihren Kopf zurück und schaute ihr innig in die leuchtenden Augen, die voll herzlicher Liebe an ihm hingen.

„Meine Braut, bald mein geliebtes, trautes Weib, — — — lang es leise an ihr Ohr.

Lange hielten sie sich umschlungen. Sie hatten Zeit und Ort vergessen. — — —

Sehr zufrieden mit der Wendung der Dinge war Fräulein Linda. Sie hoffte jetzt aufs neue, Felix Ebbhardt mit der Zeit für sich zu gewinnen. Wer wollte ihr diese Hoffnung rauben?

Ganz am Ende des Gartens, völlig versteckt im Grün der Bäume, haben die Liebenden sich ihr Nest gebaut, ein reizendes, nicht zu großes Haus. Ringsum läuft eine hölzerne Veranda, auf der bequeme Korbmöbel stehen. Alles in diesem Hause ist von gediegenem Geschmack. Die Eltern Joachim wohnen im Erdgeschosse, von wo man leicht den Rollstuhl des Kommerzienrats ins Freie schieben kann. Der alte Herr ist ein großer Verehrer seines Schwiegersohnes. Maria tut aber auch alles, um ihm seine traurige Lage zu erleichtern. Was sie ihm nur an den Augen absehen kann. Die junge Frau blüht wie eine Rose, „das macht das über große Glück“, pflegt sie zu sagen, wenn Vetter Max der, ein häufiger, gerngesehener Gast in dem reizenden Hause ist, sich jedesmal wundert, über ihre roten Wangen und lachenden Augen. „Wir leben ja wirklich wie im Paradies“, fügt Joachim hinzu, „ich habe bis jetzt gar nicht gewußt, wie schön die Welt ist!“

Vom Abendgold überstrahlt liegt das Haus. Aus den geöffneten Fenstern dringen liebliche Geigenklänge und fluten hinaus in den stillen Frieden des Gartens.

(Ende.)

Ali el Charb vor, und am 7. Januar fand gleichzeitig mit dem erwähnten Angriff ein Gefecht am linken Ufer statt. Am 2. Uhr kamen unsere Truppen unter heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer aus den türkischen Verschanzungen auf 1200 Yards Entfernung. Am 10. nachmittags versuchte die feindliche Reiterei eine Umgebungsbewegung, aber unsere Artillerie warf sie zurück. Ihre Infanterie war zu stark, als das sie geworfen werden konnte. Unsere Infanterie verschanzte sich nachts in den Stellungen, die sie in einer Entfernung von 200—700 Yards eingenommen hatte.

### Rheinland und Westfalen.

\* Köln, 14. Jan. Großer Unglücksfall. Schon wieder ist ein bedauernswertes Unglück dadurch entstanden, daß Kinder entgegen dem oft erlassenen Verbot ein aufgefundenen Geschloß an sich nehmen, und damit spielen. Am 12. ds. Mts. fanden Kinder in einer dem hiesigen Flugplatz benachbarten Riesgrube eine Fliegerbombe, welche dort schon seit Monaten gelegen haben muß, da sie einem ganz alten Modell angehört.

Vermutlich ist die Bombe beim Abwurf in den Boden eingedrungen, weshalb sie beim Absuchen nicht vorgefunden wurde. Durch die starken Regengüsse der letzten Zeit ist die Bombe anscheinend freigelegt worden.

Kinder der benachbarten Ortschaften, die sich in der Riesgrube zu schaffen machten, hatten diese Bombe gefunden. Ein in nicht allzu großer Entfernung befindlicher Posten rief den Kindern zu, sie sollten den Gegenstand liegen lassen.

Eines von ihnen schleuderte sie nun gerade in der Richtung auf den Posten zu fort. Bei dieser Gelegenheit detonierte das Geschloß — es handelte sich tatsächlich um eine nicht trepierte Fliegerbombe — und die in der Nähe befindlichen zehn Kinder wurden bedauerlicherweise tödlich verletzt.

Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Riesgrube sowohl wie das umliegende Gelände jeweils nach stattgehabter Benutzung als Ziel für Fliegerabwürfe von sachkundiger Seite auf das Vorhandensein von Blindgängern untersucht worden sind.

Der traurige Vorfall beweist, daß die Kinder immer wieder darauf hingewiesen werden sollten, daß, wenn sie geschloßartige Gegenstände finden, die Fundstelle kenntlich gemacht und der Militärbehörde Mitteilung davon gemacht werden muß, daß sie aber niemals einen solchen Gegenstand anfassen oder fortzuschleudern sollen.

### Soziales und Umgebung.

\* Brühl, 15. Jan. Jugendpflege. Am Montag, den 17. Januar, abends 6 Uhr wird der Diktatorpräses Hr. Pfarrer Opperger aus Schwarz-Rheindorf bei Bonn in der städtischen Turnhalle einen sehr belehrenden Vortrag über „Zusammenarbeit in der Jugendpflege“ halten, zu welcher sich alle Freunde der Jugend recht zahlreich einfinden wollen. Hr. Pfarrer Opperger hat auf dem Gebiete der Jugendpflege bereits außerordentliches geschaffen und werden die Besucher des Vortrages manche nachahmenswerte Anregungen erhalten. Der Eintritt ist frei. Unsere Leser bitten wir den Vortrag zahlreich zu besuchen.

\* Brühl, 15. Jan. Auf den Lichtbilder-Vortrag dem Ev. Bürgervereins e. V. morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr in der Karls-Halle weisen wir nochmals empfehlend hin. Der Vortrag mit Vorführung von 65 Lichtbildern über Kriegsverletzte und deren weitere Arbeitsfähigkeit wird das Interesse aller Besucher in hohem Maße wecken.

\* Brühl, 15. Jan. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Reisverlauf für die Brühler Kriegserfrauen am Dienstag, den 18., nicht auf dem Hofe des städtischen Gaswerks, sondern in der städtischen Turnhalle (Eingang Bleiche) stattfindet. Die Verkaufszeiten sind vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr.

\* Brühl, 15. Jan. Ausländische Butter ist von heute ab in verschiedenen Brühler Geschäften zu haben und wird halbpfundweise zu 1,35 Mk. abgegeben. Auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer wird besonders hingewiesen.

\* Brühl, 15. Jan. Die planmäßig am morgigen Sonntag (3. Sonntag im Monat) abzuhaltende Übung der militärischen Jungmannschaft findet Sonntag, den 23. Januar nachmittags 2.15 Uhr statt. — Am gestrigen Nachmittag fand die 5. Übung der Feuerwehrgesamtschaften des hiesigen Landwehr-Infanterie-Ersatzbataillons unter Leitung des Kreisbrandmeisters Kirch statt. Nachdem die Mannschaften das Notwendigste im Feuerlöschwesen sich angeeignet haben, hat das Kommando mit praktischen Übungen an der Hydranten im Stadtgebiet Brühl begonnen. Da verschiedene Hydranten von Schmutz und Schlamm bedeckt und direkt nicht zu finden waren, mußten die Anlieger in ihrem eigenen Interesse und den Straßenarbeitern empfohlen werden, dafür Sorge zu tragen, daß die Hydranten frei liegen. Im Falle einer Feuersbrunst würde ein verdeckt liegender Hydrant Anlaß zur Verzögerung der Löscharbeiten und zu den hieraus sich ergebenden Folgen geben.

\* Brühl, 15. Jan. Im Kronen-Kino gelangt heute und morgen der erste Film der Stuart Webb's Serie zur Vorführung. In dieser Serie erscheinen 6 Filme, von welcher je einer im Monat gespielt wird. Ernst Richter in der Rolle des Detektivs Stuart Webb, bringt in seinem Meisterwerk „Der gestreifte Domino“ in aufsehenerregender Weise die Lösung schwieriger Probleme. Ferner das glänzende Lustspiel „Ja schön ist die Soldatenliebe“ mit Anna Müller-Vinke der Königin des Humors. Man muß unbedingt lachen. Verschiedene kleine Humoresken als Einlage.

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becker, Brühl.  
Druck und Verlag von P. Becker.

### Gottesdienstordnung

Sonntag, den 16. Januar  
Pfarrkirche Brühl. St. Messen: 6 Uhr. 7 Uhr  
mit gem. hl. Kommunion des Gesellen- und Hermann-Jo-

tes-Vereins und der Marian. Bruderschaft. Die hl. Messe ist für das gefallene Gefallenvereinsmitglied A. Kischner. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen, 2. Abt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre mit Weihnachtsandacht. 1.45 Uhr Andacht für den Gefallen- und Hermann-Josef-Verein mit Predigt. Am nächsten Sonntage ist gem. hl. Kommunion für die Jungfrauenkongregation. Die Kommunion-Messe wird aufgeführt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder der Kongregation.

Klosterkirche. Hl. Messen: 7 Uhr (Seminar). 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht vom allh. Altarsakramente.

Kierberg. Hl. Messen: 7 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Weihnachtsandacht. Dienstag und Freitag abends 6 Uhr Kriegsandacht. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Kommunionkinder des Jahres 1912.

Pingsdorf. Hl. Messen: 6.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Feststunde für den Sieg unserer Waffen. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die 1. Abt. der Kommunionkinder.

Verzdorf. Hl. Messen: 6.30 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Bruderschaftsandacht. 4.30 Uhr Bittgang zur Kapelle und Kriegsandacht. — Dienstag, Donnerstag und Samstag 6.30 Uhr abends Kriegsandacht.

Wochem. Hl. Messen: 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Kinder und der Jungfrauenkongregation. 7.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4.30 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation in der Schule. 6 Uhr Kriegsandacht.

Evangelische Gemeinde. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 17. ds. Mts., wird auf Veranlassung des Herrn Jugendpflegers für den Regierungsbezirk Köln und des Herrn Landrats zu Köln der Herr Diözesanpräses Pfarre Dierfeldt in der städtischen Turnhalle nachmittags um 6 Uhr über das Thema:

„Zusammenarbeit in der Jugendpflege“ sprechen. Bei der Wichtigkeit der Jugendpflege für die Zukunft unseres Vaterlandes werden außer den besonders eingeladenen Mitgliedern des Ortsausschusses für Jugendpflege alle Damen und Herren, die sich für die wichtige Frage der Jugendpflege interessieren, gebeten an der Versammlung teilzunehmen. Der Eintritt ist frei. Kinder haben keinen Zutritt.

Brühl, den 14. Januar 1916.

Der Bürgermeister: T. d. d.

## Bekanntmachung

betreffend Aufnahme der Vorräte an Brotgetreide und Mehl.

Auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar/3. September 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 54/549) wird auf Veranlassung des Preussischen Landesgetreideamtes hiermit für den 17. und 18. Januar 1916 eine Aufnahme der gesamten im Kreis Köln-Land vorhandenen Vorräte an Brotgetreide (gedroschen oder ungedroschen) und Mehl angeordnet. Die Aufnahme erfolgt von Haus zu Haus durch behördlich verpflichtete Vertrauensmänner an der Hand von Ortslisten. Alle, die Brotgetreide oder Mehl in Gewahrsam haben, sind verpflichtet, den mit der Vornahme der Erhebung Beauftragten die erforderlichen Angaben über die Vorräte zu machen und ihnen den Zutritt zu Räumen, in denen Brotgetreide oder Mehl zu vermuten ist, zur Vornahme von Prüfungen zu gestatten, ihnen auch Einblick in die Bücher zu gewähren, die Aufzeichnungen bezüglich der Brotgetreide und Mehlvorräte enthalten.

Von dem Ergebnisse der Aufnahme sind schwerwiegende Entschärfungen der königlichen Staatsregierung abhängig in bezug auf die Brot- und Mehlerzeugung der Bevölkerung. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises auf die große Wichtigkeit der Sache, um alle Beteiligten zu veranlassen, nach größter Möglichkeit zur Erreichung eines sicheren Ergebnisses beizutragen. Das Ergebnis der am 16. November 1915 stattgehabten Vorratserhebung läßt vermuten, daß die Getreideerträge damals in vielen Fällen wesentlich unterschätzt worden sind. Die Menge des ausgedroschenen Getreides muß genau ermittelt und angegeben werden, unausgedroschenes Getreide ist nach den bisherigen Drüschergebnissen gewissenhaft zu schätzen.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er nach Vorstehendem verpflichtet ist, nicht erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er nach Vorstehendem verpflichtet ist, nicht erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Köln, den 10. Januar 1916.

Namens des Kreisaußschusses des Kreises Köln-Land Der Vorsitzende: Winten, königlicher Landrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis und Beachtung gebracht.

Im Allgemeininteresse und in Anbetracht der Wichtigkeit der Aufnahme der Bestände wird die gewissenhafteste Angabe seitens der Beteiligten erwartet.

Brühl, den 14. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister T. d. d.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. Januar, wird in der städtischen Turnhalle (Eingang Bleiche), vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr bester Reis zum Preise von 55 Pfg. das Pfund verkauft. Der Verkauf in Mengen bis zu 2 Pfund findet nur an Brühler Kriegerfrauen, die sich durch Vorzeigen ihrer Familienunterstützungskarte ausweisen müssen, statt.

Brühl, den 15. Januar 1916.

Der Bürgermeister: T. d. d.

## Bekanntmachung

Die von der Stadt Brühl bezogene ausländische Butter wird in folgenden Geschäften zu 2,70 das Pfund verkauft: Ramps, Markt. Schmitz, Markt. Reuler, Uhlstr. Müßeler, Uhlstr. Geuer, Uhlstr. Schäfer, Uhlstr. Ruhl, Uhlstr. Reitel, Wallstr. Rohm, Königlstr.

Heute ist Butter eingegangen. Sie wird mit halben Pfunden verkauft.

Brühl, den 15. Januar 1916.

Der Bürgermeister: T. d. d.

## Bekanntmachung

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit ausländischer Butter, vom 4. ds. Monats, und der, in Ausführung dieser Bekanntmachung ergangenen Anordnung der Landeszentralbehörde

vom 8. ds. Monats, sowie der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfstellen vom 25. 9. und 4. 11. v. Js. wird für den Umfang der Stadt Brühl hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.

Der ausländische Butter an den Verbraucher zu höheren Preisen, als die inländischen Höchstpreise verkaufen will, bedarf dazu der vorherigen Erlaubnis des Gemeindevorstandes (Bürgermeisters).

§ 2.

Der Verkäufer hat die Butter getrennt von sonstigen Waren aufzustellen, und durch die Aufschrift „Ausländische Butter“ in einer, für alle im Verkaufsorte verkehrenden Personen wahrnehmbaren Weise zu kennzeichnen.

Außerdem ist an den Verkaufsorten ein von außen leicht erkennbarer Anschlag „Ausländische Butter“ anzubringen.

§ 3.

Der Verkäufer hat über den Verkauf der ausländischen Butter eine genaue Liste zu führen, aus welcher die von ihm angekaufte Butter, der Einkaufs- und Verkaufspreis, der Name der Einkäufer, die an dieselben verkaufte Menge Butter, sowie das Datum des Verkaufs zu ersehen ist.

§ 4.

Der Verkäufer darf den Preis, den die, von der Zentral-Einkaufsgesellschaft gelieferte ausländische Butter frei Empfangsstation kostet, beim Verkauf an die Verbraucher höchstens um 15 Pfg. für das Pfund, und höchstens 8 Pfg. für das halbe Pfund Butter überschreiten.

§ 5.

Die Übertretung dieser Anordnung wird auf Grund des § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 bestraft.

Brühl, den 15. Januar 1916.

Der Bürgermeister: T. d. d.

## Edel Kronen-Kino Markt

Samstag, den 15. Januar von abends 7 Uhr an:  
Sonntag, den 16. Januar von nachm. 2 Uhr an:

2 erstklassige Schlager:

**Stuart Webbs**

der berühmte Detektiv in

„Der gestreifte Domino“

Kolossal spannendes Drama in 4 Akten,  
sowie das prächtige Lustspiel:

„Ja schön ist die Soldatenliebe“

mit Anna Müller Vinke, der Königin des Humors.  
Erstklassiges Künstler-Konzert.

## Lichtbilder-Vortrag:

Wie Kriegsverletzte wieder arbeitsfähig werden.

**65 Lichtbilder.**

Am Sonntag, den 16. Januar, Nachm. 5 Uhr in der städt. Turnhalle (Karlschalle)

Militär und Mitglieder unseres Vereins haben freien Zutritt. Sonstige Besucher zahlen als Beisitzer zu den Unkosten 30 Pfg. an der Kasse. Personen unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Ev. Bürgerverein Brühl e. V.  
Drude, Vorsitzender.

## Erfolgreicher Gemüsebau!

Des Gärtners, Gartenbesizers, Gemüsezüchters bisherige größte Sorge wird beseitigt, der Ernte-Ertrag bedeutend gesteigert und die Beschaffenheit der Ware verbessert durch Anwendung von

**Steiners Masse**

D. R. P. 255682

einziges und sicher wirkendes Radikalmittel zur Bekämpfung der Kohlhernie, (Kohltropfkrankheit, Kohlwurzelknollenkrankheit) im Volksmunde genannt Ruß, Wäbeln Knolle, Gähnerfüße, Quädle usw.

Anweisungen zum Selbstanfertigen des Patentmittels nebst Gebrauchsanweisung zum Abtöten verseuchter Felder und Gärten werden abgegeben.

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Preis durch den Geschäftsleiter der Vereinigung für Verwertung des Steiner'schen Bekämpfungsmittels gegen Kohlkrankheiten

H. Rempten, Köln a. Rhein, Daffelstraße 59.  
Bei Anfragen und Bestellungen ist unbedingt der Kreis anzugeben, in welchem der Betreffende wohnt.

Im Interesse der deutschen Gemüsebauern soll niemand veräulen, seine Felder und Gärten von der bösen Krankheit zu befreien.

Gartenbau-, Landwirtschaftsvereine, Ortsverbände, Spar- und Darlehnsstellen erhalten besondere Preisvergünstigungen.

## Gelegenheitskäufe

in Schlafzimmern, Küche, weiße und schwarze Herde, Schränke, Anrichte mit Stühle, Federbetten, Unterbetten, Kissen, einzelne Bettstellen mit Matratzen, Lische wie auch sonstige Haushaltsgegenstände Kleider und Schuhe sowie Pelze. Große Auswahl in Antiquitäten billigst zu verkaufen.  
Köln, Kämmergasse 27-29.

## Aerzte

empfehlen als vortreffliches Hustenmittel

**Kaiser Brust-Caramellen**

mit den Pfannen

Millionen gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen

jedem Krieger!

6100. not. begl. Zeugnis v. Herrn. Privatrat verbriefen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., fein Porz.

Zu haben in Apotheken sowie bei: Sch. Lauten, Drogh. Uhlstr. 76, J. G. Weiser, Schloß-Drog. am Markt, Brühl.

Brühl, Mühlenstraße 3

Empfehle mich in all n vorkommenden Reparaturen.

Bei Berechnung mäßiger Preise wird unter Garantie nur bestes Material „Prima Eigenloß Graben Gerbung“ verarbeitet. Größte Haltbarkeit.

**Math. Schneider**

Schuhmachermeister.

Frische

**Seemuscheln**

wieder eingetroffen.

Gasthaus „Zum Kölner Hof“ Kölnstraße 14.

**Milch**

für Kinder abzugeben.

Gutmeterer Winhof Telefon 152.

**Einige Arbeiter**

ge sucht. Sägwerk Schan.

## Kath. Gesellen-Verein Brühl.

Sonntag, 16. Januar 7 Uhr in der Pfarrkirche

gem. hl. Kommunion

1/2 Uhr Andacht in Ansprache

Die Teilnahme aller Mitglieder bei beiden Veranstaltungen erwünscht der Vorstand.

**Möbl. Wohnung,**

1. Stock, elektr. Licht, Klavier nahe bei Brühl, ist wegen Einberufung gegen ganz kl. Vergütung sofort zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

**Unterhaus**

8-6 Räume, Hof, Garten, elektr. Licht zu verm. Vel. Bonnstr. 121.

**Schönes Landhaus**

bei Brühl, 8 Räume, elektr. Licht, mit großem Obst- und Gemüsegarten weit unter Preis zu verm. oder zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Offizier mit Frau und 3jähr. Sohn sucht sofort

**möbl. Wohnung**

2-3 Zimmer nebst Küche. Offerten unter M. N. 6882 an die Geschäftsstelle.

**Unterhaus**

8-6 Räume, Hof, Garten, elektr. Licht zu vermieten.

Vel. Rechtsanwalt Dr. Esser.

**Abgeschl. Etage**

4 Zimmer, Küche und Nebengebäude, sowie elektr. Licht von Kind. Ehepaar anfangs Februar zu mieten gesucht. Ausführb. Offerten an Preisangabe unt. M. N. 6886 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräulein, in der Buchführung und Schreibmaschine bewandert, sucht passende Stellung, an liebsten Privatbureau. Offert. u. S. N. 6882 an die Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

**Radchen**

von 14-16 Jahren gesucht.

Engelbert Herten, Elisenweg 7. Suche für meine Tochter aus besserer Familie

**Lehrstelle**

a. f. Kantor oder in einem feinen Manufaktur-Geschäft. Offerten u. M. N. 6884 an die Geschäftsstelle.

Leberne

**Pferdedecke**

gefunden. Wer? sagt die Geschäftsstelle.

**Grüne Sohlen**

Marke Goliath

mehrfach patentiert

Herstell. der echten grünen Sohlen „Marke Goliath“ für Brühl

**Martin Krings,**

Schuhfabrik

Kölnstraße 65.

# Kaufhaus Ludwig Meyer & Co., Köln, Severinstrasse 8385, Ecke Jakobstrasse.

Wir haben noch große Warenvorräte und lassen unsere wertvolle Kundschaft hieraus Nutzen ziehen.  
Wir verkaufen fast sämtliche Artikel billiger, als wir dieselben jetzt einkaufen können.

|                                                                                                 |                                                                                                             |                                                                                                     |                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Damenblusen</b> aus Waschstoff gute Qualität 1 <sup>35</sup><br>zum Aussuchen 2,95 2,25 1,95 | <b>Schwarze Spitzenblusen</b> 5 <sup>90</sup><br>zum Aussuchen 12,50 9,25 8,50                              | <b>Farbige Damenmäntel</b> 5 <sup>90</sup><br>1/2 lang u. 3/4 lang zum Aussuchen 14,50, 12,50, 9,50 | <b>Astrachan-u.Samtmäntel</b> 13 <sup>75</sup><br>Ia. Qualitäten zu 58 48 39 33 27,50         |
| <b>Wollblusen</b> einfarbig und kariert 3 <sup>95</sup><br>zum Aussuchen 6,75 5,75 4,95         | <b>Kostümrocke</b> gemustert u. einfarbig 2 <sup>95</sup><br>zum Aussuchen 12,50 9,75 6,75 3,95             | <b>Farbige Damenmäntel</b> 12 <sup>50</sup><br>lange Formen zum Aussuchen 24,—, 19,50, 14,50        | <b>Jackettkleider</b> schwarz u. blau 13 <sup>75</sup><br>zu 48 42 39 29,50, 24,50            |
| <b>Seidenblusen</b> weiss und farbig 4 <sup>95</sup><br>zum Aussuchen 8,25 7,50 5,90            | <b>Unterröcke</b> gute Qualitäten in allen Farben 2 <sup>25</sup><br>zum Aussuchen 7,90 6,75 5,90 4,95 3,95 | <b>Schwarze Damenmäntel</b> 9 <sup>50</sup><br>Ia. Qualitäten 38 32 29 24,50 18,50 13,50            | <b>Kinder-Kleider enorm billig</b>                                                            |
| <b>Hemdentuche</b> starkfädig 45 Pf.<br>per Meter 95, 83, 75, 68                                | <b>Piqueflanell</b> Ia. Qual. 68 Pf.<br>per Meter 1,48, 1,15, 93 u.                                         | <b>Cretonne u. halbl. Bettücher</b> 2 <sup>75</sup><br>per Stück 4,95, 3,75, 3,25 u.                | <b>Tischtücher</b> gute Qualität 1 <sup>28</sup><br>p. Stück 4,75, 3,95, 3,25, 2,75, 1,78     |
| <b>Hemdentuche</b> fein-fädig 63 Pf.<br>per Meter 1,10, 89 u.                                   | <b>Croiséflanell</b> Ia. Qualität 83 Pf.<br>per Meter 1,05, 95, 88 u.                                       | <b>Untertaillen</b> zum Aussuchen 55 Pf.<br>à 2,45, 1,95, 1,65, 1,35, 98 u.                         | <b>Servietten</b> gute Qualitäten 1 <sup>95</sup><br>1/2 Dtzd. 5,50, 4,75, 3,75, 2,95 u.      |
| <b>Bettchiffon</b> 130 cm breit 1 <sup>18</sup><br>per Meter 1,45, 1,35                         | <b>Ungebl. Biber</b> schwere Qualität 60 Pf.<br>per Meter 83 u.                                             | <b>Damenhemden</b> nur gute Qualitäten 1 <sup>78</sup><br>à 3,75, 2,75, 2,25, 1,95 u.               | <b>Festons enorm billig!</b> 68 Pf.<br>p. Stck. 4,10 m b. 4,60 m à 1,98, 1,68, 1,48, 1,25, 98 |
| <b>Bettchiffon</b> 160 cm breit 1 <sup>28</sup><br>per Meter 1,65, 1,53                         | <b>Frottierhandtücher</b> 65 Pf.<br>per Stück 1,95, 1,28, 95 u.                                             | <b>Damenbeinkleider</b> nur gute Qualit. 1 <sup>68</sup><br>à 3,45, 2,95, 2,58, 1,95 u.             | <b>Feston-Rockvolants</b> 98 Pf.<br>p. Stück 2,30 m à 1,95 1,10 u.                            |
| <b>Bettdamast</b> 130 cm breit 98 Pf.<br>per Meter 1,95, 1,58 1,35                              | <b>Frottierlaken</b> 1 <sup>25</sup><br>per Stück 2,95, 2,25, 1,75 u.                                       | <b>Wäsche für Communion-Ausstattungen</b> extra billig                                              | <b>Kissen-Einsätze</b> 95 Pf.<br>prachtvolle Ausführung, Paar                                 |
| <b>Hemdennessel</b> Ia. Qualität 68 Pf.<br>75-80 breit, per Meter 78 u.                         | <b>Kissenbezüge</b> mit einfachen u. Rosenb. 78 Pf.<br>per Stück 1,78, 1,38, 1,08 u.                        | <b>Batist-Taschentücher</b> 9 Pf.<br>mit Hohlraum per Stück                                         | <b>Barmer Festonbördchen</b> 28 Pf.<br>per 10 m Stückchen à 38 u.                             |
| <b>Bettuchnessel</b> Ia. Qualit. 1 <sup>20</sup><br>per Meter 1,65, 1,55, 1,48                  | <b>Kissenbezüge</b> mit Hohlraum u. Einsätzen 1 <sup>58</sup><br>per Stück 2,75, 2,45, 1,95, 1,78 u.        | <b>Taschentücher</b> angew. Qualitäten 95 Pf.<br>1/2 Dtzd. 2,10, 1,85, 1,35 u.                      | <b>Voile-Kleidervolants</b> 1 <sup>55</sup><br>per Meter                                      |
| <b>Bettuchbiber</b> schwere Qualität 1 <sup>48</sup><br>per Meter 1,78, 1,58                    | <b>Plümo-bezüge</b> mit einfachen und Rosenbogen 3 <sup>45</sup><br>per Stück 5,50, 4,50, 3,95 u.           | <b>Taschentücher</b> mit Buchstab. 1 <sup>25</sup><br>1/2 Dtzd. 3,75, 2,95, 2,10, 1,58 u.           | <b>Batist Kleidervolants</b> 1 <sup>95</sup><br>120 cm breit per Meter                        |

Ausgabe von Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.

## Zwangsversteigerung.

Am 25. Januar 1916, Nachmittags 2 1/2 Uhr sollen in Brühl in der Wirtschaft „Zur Krone“ die nachbezeichneten in Brühl belegenen Grundstücke:

- 1) Flur L. Parzelle No. 1299/203, Kaiserstraße No. 40, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und Stall, 16,68 ar groß, 1372 M Nutzungswert;
- 2) Flur L. Parzelle No. 2251/209, Am Vochemerweg, Acker, groß 3,82 ar, 1,12 Taler Reinertrag

zwangsweise versteigert werden.  
Eigentümerin: Witwe Max Pelt Hedwig geb. Hexamer in Brühl.

Königliches Amtsgericht Abteilung, Köln 40.

## Für Trauer:

Sie kaufen bei uns gut und billig:  
Jackenkleider, Tattenkleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe, Kleiderstoffe  
**Kaufhaus Meyer, Köln** Severinstrasse 83-85 Ecke Jakobstr.

Trotz der billigen Preise 5% Rabatt in bar od. Marken



Auf dem Gute Weilerhof in Vochem bei Brühl deckt 1916

Gambrinus II Fuchs Hengst V. Gambrinus du Fosteau M. Rosa d' Appelterre, hochprämiiert in Belgien und in Deutschland, Decktaxe M. 40,—.

## Chemische Waschanstalt und Färberei

Annahmestelle:

**Frau Josef Schmitz, Wesseling, Germanusstr. 8**  
Feinste Ausführung — Prompte Bedienung  
Billigste Preise.

## Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln

St. Apenstr. 19. mündelsicher.

Reichsbank-Giro. Postscheckkonto 2987.

## Spareinlagen

gegen tägliche Zinsen. auf Jahreskündigung 4% sonst 3,6%.

Depositen-Konto-Korrent-Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Kassenstunden bis auf weiteres nur Vormittags von 8 1/2—1 Uhr.

## Wohnung

ist zu vermieten Wesseling, 3 Zimmertrag

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des

in Eichen- u. Nussbaum-Sch. zimmer, Eichen-Wohnzimmer, Nussbaum-Wohnzimmer, pol. L. ten, Schränke, Bücherregale, Schreibtische, Ausziehtische, Stühle u. Trumeaux-Spiele, Kirchbaumfächer, Zinn- u. Porzellan und sonstige Sad. billig abgegeben.  
Weihnachts-Geschenke in Cou. Silberfächer usw. billig.

**Köln Sternengasse**

# Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

wesentlich billiger

Henkel's Bleich-Soda ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holzsaichen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

mit dem Namen **HENKEL** und Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**